

A1

# Antrag

**Initiator\*innen:** Landesvorstand (dort beschlossen am: 26.01.2023)

**Titel:** **Stadt.Land.Wo? Was die Jugend treibt Wie geht es weiter? Folgeprojekt im Bereich Jugendbeteiligung**

---

## Antragstext

1 Die KLJB Bayern führt ihr neues Projekt im Themenbereich Jugendbeteiligung durch  
2 und knüpft dabei an das Forschungsprojekt „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend  
3 treibt“ (2017-2020) an.

4 Das Projekt trägt den Titel *XXXX (wird beim Landesausschuss eingefügt)*! Als  
5 größter christlicher Jugendverband in ländlichen Räumen Bayerns wollen wir uns  
6 dafür einsetzen, dass die Jugend bei politischen Fragen und Entscheidungen  
7 gehört wird und mitbestimmen darf. Wir wollen die Bedürfnisse und Ideen junger  
8 Menschen sichtbar machen, indem diese qualifiziert und gezielt in politische  
9 Strukturen eingebunden werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen kennen  
10 ihren ländlichen Wohn- und Lebensraum mit dessen jeweiligen Eigenheiten,  
11 Potenzialen und Schwächen. Sie sind Expert\*innen darin, was ihre Zielgruppe  
12 benötigt.

13 Wir werden in dem Projekt an strukturellen Möglichkeiten arbeiten, die eine  
14 bayernweite Jugendbeteiligung in ländlichen Regionen fördert, ermöglicht und  
15 langfristig etabliert.

16 In der **praktischen Umsetzung** werden nach Möglichkeit Fachkräfte für mindestens  
17 zwei Jahre beschäftigt sein. Die Finanzierung dieser wird über externe Mittel  
18 realisiert. Es werden mindestens zwei Landkreise in Bayern hinsichtlich  
19 Jugendbeteiligung auf Gemeindeebene hin erprobt und evaluiert. Die Evaluierung  
20 hat dabei wissenschaftlichen Anspruch und wird professionell begleitet. In der  
21

22 konkreten Umsetzung werden die Verhältnisse vor Ort miteinbezogen, sodass  
23 Kooperationen mit anderen Jugendverbänden oder Organisationen denkbar sind oder  
an diese angeknüpft werden.

24 Die **Projektkoordination** bildet ein Team des ehrenamtlichen Landesvorstandes mit  
25 hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen aus der Landesstelle, welche sich um die  
26 Finanzierung und die Trägerschaft des Projekts kümmern. Dabei stehen das  
27 Bildungsreferat und das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit  
28 für fachliche Fragen beratend zur Seite. Die Projektkoordination ist außerdem  
29 Bindeglied zur wissenschaftlichen Begleitung und stellt den Kontakt zu  
30 Netzwerken, Fachkreisen und den jungen Menschen auf dem Land her. Sie nimmt die  
31 inhaltliche Planung sowie die Ideenentwicklung vor und trifft  
32 Grundsatzentscheidungen.

33 **Ziel** ist es, in der Projektzeit Strukturen so zu etablieren, dass sie auch nach  
34 Ende des Projektes weiterbestehen. Wir setzen auf eine nachhaltige Umsetzung von  
35 Jugendbeteiligung, welche die Mitarbeit und Unterstützung der jeweiligen Region  
36 einfordert. Durch die wissenschaftliche Begleitung wollen wir unsere Ergebnisse  
37 veröffentlichen und die gemachten Erfahrungen an Regionen weitergeben, die  
38 ebenfalls mehr Jugendbeteiligung fördern wollen. Das Projekt kann diesen  
39 Regionen Starthilfe, Inspiration und Ermutigung geben, sich für mehr politische  
40 Partizipation aus den Reihen ihrer Jugend einzusetzen.

41 Wir als KLJB fungieren im Anschluss an die Projektzeit als Expertin und können  
42 beratend zur Seite stehen. In der Politik wollen wir mit gelungenen  
43 Musterbeispielen für mehr Jugendbeteiligung als Aufgabe aller Städte und  
44 Gemeinden Bayerns eintreten. So hoffen wir, unser jahrelanges jugendpolitisches  
45 Engagement für verbindliche Regelungen zur politischen Jugendbeteiligung in der  
46 Bayerischen Gemeindeordnung endlich zum Erfolg zu bringen.[\[1\]](#)

47 [\[1\]](#) Vgl. Beschluss „[Wir haben was zu sagen! Demokratie braucht Jugendpolitik](#)“  
48 [\(KLJB-Landesversammlung, 28.5.2017\)](#) und die [Stellungnahmen von KLJB und BJR bei](#)  
49 [der Anhörung zur Jugendbeteiligung im Bayerischen Landtag am 6.5.2021.](#)  
50 [www.bjr.de/jugendbeteiligung](http://www.bjr.de/jugendbeteiligung)

## **Begründung**

Die Grundlage der Notwendigkeit eines Projekts im Bereich Jugendbeteiligung bildet die Landjugendstudie „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt“ aus dem Jahr 2020. Diese zeigte große Unzufriedenheit über die Möglichkeiten der politischen Einflussnahme durch junge Menschen auf dem Land, da die politisch Verantwortlichen weder großes Interesse noch hohes Engagement für deren Belange und Teilhabe an den Tag legen. Durch eine Veränderung des Status quo hin zu mehr politischer Partizipation von jungen

Menschen sehen diese aber auch viel Potenzial zur Verbesserung. Die Möglichkeit zur Verantwortungsübernahme und zur Mitgestaltung des eigenen Lebensumfelds fördert nicht nur die Selbstwirksamkeit junger Menschen, indem sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können, sondern trägt auch wesentlich zur Bindung und Identifikation an den ländlichen Heimatort bei, welche mögliche Abwanderung vorbeugt.

Betrachtet man den bisherigen zeitlichen Ablaufplan, so hat am Landesausschuss II 2022 ein Studienteil zum Thema „Jugendbeteiligung“ stattgefunden. Im Zuge dessen erfolgte ein Austausch mit den Diözesanverbänden und den Arbeitskreisen, bei welchem Ideen, Wünsche und Anregungen für ein mögliches KLJB-Projekt zum Thema Jugendbeteiligung kamen. Auf die Ergebnisse des Austausches wird in der weiteren Planung und Durchführung Bezug genommen und ein Projekt entwickelt, das aus den Köpfen junger Menschen heraus entstand und auch für die Jugend stehen soll.

Im Dezember 2022 traf sich die Projektkoordination zu einem Auftakttreffen, bei dem in die Zukunft geschaut sowie Ziele gesteckt wurden. Es wurden Aufgaben und Erwartungen bezüglich der Projektkoordination und der Fachkräfte definiert und Finanzierungsmöglichkeiten aufgelistet.

Im weiteren Vorgehen soll auf dem Landesausschuss I 2023 mit Hilfe der Diözesanverbände und der Arbeitskreise ein Titel für das Projekt gefunden werden und in diesem Zuge die Befürwortung des Projekts aus dem Verband eingeholt werden.

Für die zukünftige Arbeit werden die Gremien der Landesebene weiterhin genutzt, um die Diözesanverbände und Arbeitskreise auf dem Laufenden zu halten und Feedback einzuholen. Außerdem kann die Diözesanebene helfen, mögliche Modellregionen zu gewinnen und regionale Kontakte zu vermitteln.

# Antrag

**Initiator\*innen:** Landesvorstand (dort beschlossen am: 26.01.2023)

**Titel:** Psychische Gesundheit im Blick

## Antragstext

1 Die KLJB hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen dabei zu unterstützen, das  
2 rechte Verhältnis zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zu Gott zu finden. Wir  
3 begleiten und unterstützen junge Menschen beim Erwachsenwerden und tragen so zur  
4 Persönlichkeitsentwicklung bei.

5 Eine zentrale Voraussetzung dafür ist deren Gesundheit. Diese definieren wir als  
6 eine Gesamtschau auf physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden. Daher  
7 können wir uns der Definition der Ottawa-Charta der WHO anschließen. Danach ist  
8 „Gesundheit der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen  
9 Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen. Das  
10 Erreichen des höchstmöglichen Gesundheitsniveaus ist eines der Grundrechte jedes  
11 Menschen, ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, der  
12 politischen Überzeugung, der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung“ ist.

13 Bereits vor Corona wurde auffällig, dass bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen  
14 in Deutschland die Zahl der körperlichen Erkrankungen einerseits abnimmt,  
15 andererseits sich die Zahl der psychischen Erkrankungen deutlich erhöht.[\[1\]](#)

16 Je nach Studie ist jedes fünfte bis sechste Kind von psychischen bzw.  
17 psychosomatischen Beschwerden betroffen. Im Rahmen der KiGGS-Studie wurde  
18 deutlich, dass über 50 Prozent der Fälle von psychischen Auffälligkeiten im  
19 Jugendalter behoben werden können, wenn eine adäquate Diagnostik und zeitnahe  
20 Behandlung erfolgt. Daher ist für uns das Jugendalter eine entscheidende Phase,  
21 für eine gute psychische Gesundheit zu sorgen, um Spät- und Langzeitfolgen für  
22 den weiteren Lebensverlauf zu verhindern bzw. zu minimieren.

23 Leider erleben wir, dass psychische Erkrankungen in unserer Gesellschaft  
24 weiterhin tabuisiert werden und es an flächendeckender Aufklärung und  
25 Behandlungsmöglichkeiten fehlt. Für uns ergeben sich daher für die Prävention,  
26 Intervention und Rehabilitation im Kontext psychischer Gesundheit folgende  
27 Forderungen an Politik, Gesellschaft, Kirche und die KLJB:

## 28 **Prävention:**

- 29 • Schaffen eines Umfeldes zur unversehrten Entwicklung von Kindern und  
30 Jugendlichen
- 31 • Enttabuisierung und Normalisierung von psychischen Erkrankungen in unserer  
32 Gesellschaft durch entsprechende Aufklärungs- und Bildungsangebote. Diese  
33 müssen vom Staat finanziert und gefördert bzw. angeboten werden.
- 34 • Förderung und Etablierung von Erste-Hilfe-Kursen im Kontext von  
35 psychischer Gesundheit im gleichen Ausmaß wie es bei Erste-Hilfe-Kursen im  
36 Kontext von körperlicher Gesundheit der Fall ist.
- 37 • Aufklärungs- und Bildungsangebote zum Umgang mit psychischen Erkrankungen  
38 und der Begleitung von Betroffenen und Angehörigen. Dazu gehört auch eine  
39 Sensibilisierung, einem Mitmenschen nicht nur bei körperlichen Problemen  
40 helfen zu können, sondern auch bei psychischen Erkrankungen.
- 41 • Erhöhung der Anzahl von Studienplätzen für Psycholog\*innen,  
42 Psychiater\*innen und Psychotherapeut\*innen.
- 43 • Möglichkeiten für Niederlassungen von Psycholog\*innen, Psychiater\*innen  
44 und Psychotherapeut\*innen erleichtern, besonders in ländlichen Räumen?.
- 45 • Gesetzliche Regelungen, welche eine berufliche und versicherungstechnische  
46 Schlechterstellung von Menschen mit psychischen Erkrankungen verhindert.  
47 Hier muss der Staat gerade bei seinen eigenen Beschäftigten voran gehen  
48 und Vorbild sein.

## 49 **Intervention:**

- 50 • Ermunterung und Senken der Hemmschwelle zur Nutzung von Telefonseelsorge  
51 und Notruf in einer ernstzunehmenden Akutsituation.
- 52 • Beistand leisten und füreinander da sein. Dies sehen wir als eine

53 gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

- 54 • Ausbau von Anlaufstellen und ambulanten sowie stationären  
55 psychotherapeutischen Hilfsangeboten und Therapieplätzen. Diese Angebote  
56 sollen möglichst niederschwellig gestaltet sein und leicht, sowie schnell  
57 erreichbar sein.
  
- 58 • Vernetzung von Gesundheitssystem, Bildungseinrichtungen und Jugendhilfe in  
59 Fragen von psychischer Gesundheit und Intervention bei psychischen  
60 Erkrankungen.

61 **Rehabilitation:**

- 62 • Erleichterung und Sicherstellung einer Begleitung für den beruflichen  
63 Wiedereinstieg an Stellen, an denen das betriebliche  
64 Wiedereingliederungsmanagement fehlt oder zu kurz greift.
  
- 65 • Maßnahmen zur Förderung und Sicherstellung der gesellschaftlichen  
66 Wiedereingliederung.
  
- 67 • Etablierung, Förderung und Sicherung von Projekten und Initiativen zu  
68 psychischer Gesundheit und Rehabilitation. [\[2\]](#)

69 Als KLJB setzen wir uns das Ziel, in Zukunft stärker zur Enttabuisierung,  
70 Aufklärung und Normalisierung von psychischen Erkrankungen beizutragen. Dazu  
71 prüfen wir alle unsere Angebote, inwiefern dieses Ziel realisiert werden kann.  
72 Gerade im Hinblick auf unsere Bildungsangebote wollen wir unser Engagement in  
73 diesem Zusammenhang weiterentwickeln und ausbauen.

74 Zudem wollen wir die Themen rund um psychische Gesundheit auf unseren Tagungen,  
75 Gremien und weiteren Veranstaltungen sensibel behandeln und entsprechende  
76 Strukturen zu schaffen, damit Menschen mit psychischen Erkrankungen an unseren  
77 Angeboten ohne Scheu teilnehmen können.

78 Es kommt auf alle Einzelne\*n von uns an. So wie wir uns in der KLJB und in der  
79 Gesellschaft auf physische Probleme hinweisen und uns gegenseitig helfen und  
80 unterstützen, so sollten wir es auch bei psychischen Problemen tun. Dazu müssen  
81 wir keine Fachleute sein, sondern offen ansprechen wenn uns Veränderungen, z.B.  
82 im Wesen unser Mitmenschen, auffallen. So können alle von uns dazu beitragen,  
83 dass psychische Gesundheit immer weniger ein Tabuthema wird.

84 [\[1\]](#) Seelische Gesundheit und psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen  
85 in der ersten Welle der COVID 19 Pandemie – Ergebnisse der Copsy Studie; raven-  
86 Sieberer2021\_Seelische Gesundheit\_COVID19\_Bundesgesundheitsblatt.pdf

87 [\[2\]](#) Als Beispiel: Theaterprojekt „der schwarze Hund“ – Depressionen aus dem  
88 Schatten ins Rampenlicht; <https://derschwarzehund.juliarab.de/>

## **Begründung**

Folgt beim LA.